



D

Die »Wehrmachtsausstellung« war ein Schock und bedeutete das Ende einer Gründungslegende der Bundesrepublik: Während man ausschließlich der SS die Schuld für alle Verbrechen zuschrieb, bescheinigte man der Wehrmacht, in Erfüllung ihrer militärischen Pflicht »sauber und anständig« geblieben zu sein. Die Zerstörung dieser Legende provozierte eine alle Teile der Gesellschaft erfassende Debatte. Auseinandersetzungen in Familien und zwischen den Generationen, Kritik an den Traditionen und der Traditionspflege der Bundeswehr und eine Neuorientierung der historischen Forschung waren die Folge. Im Oktober 1999 wurde die Ausstellung wegen angeblich gefälschter Fotos zurückgezogen. Eine internationale Historikerkommission hat 2000 festgestellt, dass diese Vorwürfe unberechtigt und die Befunde der Ausstellung – abgesehen von »einigen archivbedingten Zuordnungsproblemen« (Jan Philipp Reemtsma) – korrekt waren. Des ungeachtet hat das Hamburger Institut eine veränderte zweite Ausstellung präsentiert.

20 Jahre nach der Eröffnung der Wehrmachtsausstellung wollen wir erinnern und fragen: Was waren die Ziele der Ausstellung und wie waren die Reaktionen? Welche gesellschaftlichen Kräfte haben ihren Rückzug erzwungen? Was hat sich durch die Wehrmachtsausstellung verändert im Umgang mit der deutschen Schuld in Osteuropa, auf dem Balkan und in anderen besetzten Ländern Europas? Sind mit der zu späten Entschädigung der Zwangsarbeiter alle »Schulden« beglichen oder sind die Forderungen nach individueller Wiedergutmachung und staatlichen Reparationen berechtigt? Hat die Wissenschaft die Impulse der Ausstellung aufgegriffen, und welche Fragen sind offen geblieben? Welche neuen Legenden produzieren Film und Fernsehen über die »generation war« und die Deutschen als »ein Volk der Opfer«?

DATUM // 10. Oktober 2015

KOSTENBEITRAG // 15 Euro (ermäßigt 7 Euro) incl. Imbiss

ANMELDUNG // Evangelische Akademie – Erinnerungskultur // Königstraße 52, 22767 Hamburg // Telefon 040–306 20 14 55 oder e-kultur@akademie.nordkirche.de

KARTEN // Telefon 040–270 949 49 oder www.kampnagel.de

ORT // Kampnagel Kulturfabrik // Halle k1 // Jarrestraße 20 // 22303 Hamburg

ANFAHRT // Bus 6, 172, 173 // Parkhaus an der Jarrestraße

VERANSTALTER

Evangelische Akademie der Nordkirche
GEW Landesverband Hamburg
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Kulturfabrik Kampnagel



Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

K O N F E R E N Z

70 Jahre Kriegsende. 20 Jahre Wehrmachts- ausstellung.

Das Ende der Legende
von der »sauberen Wehrmacht«
und die neuen Legenden



M

Mit der Kapitulation der großdeutschen Wehrmacht vor 70 Jahren fand auch das Dritte Reich sein Ende. Europa und die Welt wurden vom Terror Nazi-Deutschlands befreit, der mindestens 39 Millionen unschuldiger Menschen das Leben gekostet hatte: 27 Millionen Menschen aus der Sowjetunion, darunter 2 Millionen Juden, 6 Millionen Polen, die Hälfte davon Juden, 2 Millionen Jugoslawen, 400 000 Tschechoslowaken, 1,5 Millionen Krieg- und Besatzungsoffer und 1 Million Juden aus dem übrigen Europa, eine halbe Million Sinti und Roma und 250 000 »Euthanasie«-Opfer. Verbrechen dieser Größenordnung konnten die 1 Million Angehörigen von SS und Polizei nicht alleine begangen haben. Es bedurfte dazu der Wehrmacht mit ihren 19 Millionen Soldaten, der 8 Millionen NSDAP-Mitglieder sowie der Millionen Angehörigen von Staatsbehörden und Privatwirtschaft.

Die Verantwortung für den Völkermord an den Juden durch SS und Polizei hatte schon die erste Regierung Konrad Adenauers 1952 übernommen. Aber es dauerte 50 Jahre, bis sich Deutsch-



land auch der Schuld für den genozidalen Krieg der Wehrmacht im Osten und Südosten Europas stellte. Im März 1995 präsentierte das Hamburger Institut für Sozialforschung erstmals die unter Leitung von Hannes Heer realisierte Ausstellung »Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944«, die vier Jahre lang in 34 deutschen und österreichischen Städten zu sehen war und von fast einer Million Menschen besucht wurde.

PROGRAMM

10:00 h // Begrüßung

10:15 h // **Hannes Heer**: Die Wehrmachtsausstellung oder die Rückkehr der Täter

Kommentar // **Matthias Rogg**, Direktor des Militärhistorischen Museums Dresden: Wehrmachtsausstellung und Bundeswehr

11:45 h // Kaffeepause

PANEL 1

12:00 h // Wehrmachtsdebatte und deutsche Erinnerungskultur

Habbo Knoch, Köln: Die Bedeutung der Ausstellung für die deutsche Erinnerungskultur

Erich Später, Saarbrücken: Die Kämpfe um die Wehrmachtsausstellung vor Ort – am Beispiel von Saarbrücken

13:30 h // Mittagspause

PANEL 2

14:00 h // Verleugnen oder Anerkennen

Christoph Rass, Osnabrück: Deutsche Soldaten an der Ostfront. Impulse der Wehrmachtsausstellung oder unüberwindliche Traditionen?

Wolfgang Wippermann, Berlin: Eine Kampagne wird besichtigt. Die wissenschaftlichen Gegner der Ausstellung

15:30 h // kurze Kaffeepause

PANEL 3

15:45 Uhr // Alte Schuld(en) und neue Legenden

Gabriele Heinecke: Unbezahlte Rechnungen: Die deutschen Massaker in Griechenland und Italien

Bernd Boll, Freiburg: Wie bei Sönke Neitzel/Harald Welzer aus dem Rassen- und Vernichtungskrieg der Wehrmacht ein »ganz normaler« Krieg wird

16:45 h // Kaffeepause

PODIUM

17:00 h // Abschlussdebatte

- **Amelie Deufhard**, Intendantin Kampnagel
- **Fredrik Dehnerdt**, 2. Vorsitzender GEW Hamburg
- **Detlef Garbe**, KZ-Gedenkstätte Neuengamme
- **Hannes Heer**, Kurator und Publizist
- **Matthias Rogg**, Militärhistorisches Museum Dresden
- **Dietrich Kuhlbrodt**, Oberstaatsanwalt i.R.
- Moderation: **Ulrich Hentschel**, Ev. Akademie der Nordkirche

FILM

19:00 h // »Jenseits des Krieges« (113 Min.) von **Ruth Beckermann**

Der Film wurde 1995 in der Wehrmachtsausstellung in Wien gedreht. Aus mehr als 200 Interviews hat Ruth Beckermann ein tragisch-bizarres Porträt der Landser-Generation auf den Trümmern oder in den Wagenburgen ihrer Lebenslügen gezeichnet.